

Seifert-Methode. Die Kollegen und Genossen wissen konkret, was sie zu tun haben, dadurch geht es jetzt auch mit der Seifert-Methode voran. Wenn im Jahre 1958 im ganzen Betrieb 50 Kollegen nach der Seifert-Methode arbeiteten, so sind es heute allein in dieser einen Brigade 47 Kollegen und Genossen.

Auch gehen wir dazu über, die Verbesserungsvorschläge sofort in den Bri-

gaden der sozialistischen Arbeit mit Hilfe der sozialistischen Arbeitsgemeinschaften auszuwerten. Damit kommen wir zu ihrer schnelleren Anwendung in der Praxis. Wir haben uns überlegt, wie wir diese Brigaden der sozialistischen Arbeit festigen können, und haben in unserem Plan zur Durchführung der Parteiwahlen darauf orientiert, in einer Reihe von Brigaden der sozialistischen Arbeit Parteilgruppen zu schaffen.

Nur der kann der Beste sein, der auch dem Zurückgebliebenen hilft

Gerhard Schinkel, 1. Sekretär der Kreisleitung Nordhausen

Ich möchte hier über einige Erfahrungen der Verbesserung der politischen Führungstätigkeit in der Kaliindustrie unseres Kreises sprechen. Die Kreisleitung hat bei ihren Bemühungen, eine Wende in der Arbeit zu organisieren, auf die Kaliindustrie orientiert, um von hier aus eine neue Qualität in der Arbeit auch der anderen Betriebe des Kreises zu erreichen. Es kam uns dabei auf drei Fragen an:

1. stärkere Arbeit an der Basis;
2. bessere Führung des Wettbewerbs durch verstärkte Arbeit mit den Gemeinschaften und Brigaden der sozialistischen Arbeit;
3. Verbesserung der ideologischen Arbeit.

Bisher war es in beiden Kaliwerken so, daß die Parteilösungen der Betriebe wohl einen guten Überblick über die Lage hatten, daß sie auch richtige Beschlüsse faßten, aber die Beschlüsse kamen nicht bis zu den Abteilungsparteiorganisationen und den Parteilgruppen. Auch die Hilfe und Anleitung für die Abteilungsparteiorganisationen war nicht richtig organisiert. Die Partei kann aber nur führen, wenn alle Teile der Parteiorganisation in den Kampf einbezogen werden. Deswegen erhielten die Genossen Parteaufträge. Bestimmte qualifizierte Parteilmitglieder wurden beauftragt, den Abteilungsparteiorganisationen eine stärkere Hilfe und Unterstützung zu geben.

Von großer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang auch die Qualifizierungsmaßnahmen. Mit Hilfe der sozialistischen Bildungsstätten wurden in beiden Betrieben Lehrgänge für die Funktionäre der Abteilungsparteiorganisationen und der

Parteilgruppen organisiert. An diesen Lehrgängen haben in beiden Betrieben allein im letzten halben Jahr 167 Genossen und Genossen teilgenommen. Die Genossen der APO verstehen es jetzt besser, den Volkswirtschaftsplan zur Grundlage ihrer Arbeit zu machen. Jetzt erhalten die Parteilsekretäre der Abteilungsparteiorganisationen beispielsweise im Kaliwerk Bleicherode täglich den Stand der Erfüllung des Planes und arbeiten mit diesen Zahlen. Monatlich berichten sie vor den Betriebsparteilösungen über die Erfüllung ihrer Aufgaben und stellen Probleme zur Diskussion, mit denen sie nicht fertig werden.

Die verbesserte Arbeit in den Abteilungen wirkt sich in zwei Richtungen aus. Einmal wird die Aktivität der Parteilgruppe stärker — an der Auswertung des 6. Plenums haben in den Parteilgruppen 75 bis 80 Prozent der Mitglieder teilgenommen —, und zweitens wurde jetzt die führende Rolle der Partei in den einzelnen Abteilungen der beiden Betriebe besser entwickelt. Dadurch ist die Autorität der Partei bei den Angehörigen der technischen Intelligenz und den mittleren Lenkungs Kräften gestiegen.

Die gute Arbeit in unseren Abteilungsparteiorganisationen wirkt sich auch auf die Arbeit der Brigaden aus. Im Kaliwerk „Karl Liebknecht“ beispielsweise kämpfen alle Gewinnungsbrigaden um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“. Die Tätigkeit dieser Brigaden trug wesentlich dazu bei, den sozialistischen Wettbewerb auf eine höhere Stufe zu heben. Zu Beginn des Jahres war es beispielsweise im Kaliwerk Sollstedt noch